Uster Der Neubau des Primarschulhauses kann termingerecht auf das neue Schuljahr hin von den Schülern bezogen werden

Schulhausneubau Oberuster vor Abschluss

Der Neubau des Schulhauses Oberuster ist rechtzeitig auf Beginn des neuen Schuljahrs bezugsbereit. Das teilt die Primarschulpflege mit.

Der nicht zuletzt durch seine Holzlamellenfassade ästhetisch bestechende Neubau erhält den letzten Schliff. (Bilder: Beat Kuhn)

Vor zwei Jahren haben die Ustermer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger 20 Millionen Franken für die Erweiterung des Schulhauses Oberuster bewilligt. Mittlerweile ragt neben dem alten Schulhaus an der Aathalstrasse nun der gelungene Bau der Zürcher Architekten Weber und Hofer empor. Er bietet neben modernen Klassenzimmern, zwei Kindergärten, einer Dreifachturnhalle sowie einem Mehrzweckraum auch Platz für den Schulhort.

Trotz erheblicher allgemeiner Bauteuerung können die Kosten eingehalten werden. Am 8. August 2008 um 8.08 Uhr wird die symbolische Schlüsselübergabe der Bauleitung an die zukünftigen Nutzer stattfinden. Während und nach den Sommerferien wird das alte Schulgebäude aus den späten 1950er Jahren abgebrochen und der Aussenbereich neu gestaltet. Die Bevölkerung wird nach Abschluss dieser Arbeiten auf den 15. November zu einer offiziellen Besichtigung eingeladen werden.

Verzögerung beim «Krämeracker»?

Trotz Freude und Stolz über das gelungene Projekt Oberuster kann sich die Schulpflege nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. An der Krämerackerstrasse soll eine weitere Primarschulanlage in der gleichen Grössenordnung wie in Oberuster erstellt werden, die der zukünftigen Schülerentwicklung standhält (wir berichteten).

Im Frühjahr 2007 wurde in einem Wettbewerb «Das Fliegende Klassenzimmer» des Architekten Thomas Fischer aus Zürich als Siegerprojekt auserkoren. Um den vom Parlament vorgegebenen Kredit von 23 Millionen Franken einzuhalten, muss der Projektausschuss für Projektanpassungen und eine Redimensionierung sorgen. Dieser zeitintensive und anspruchsvolle Prozess könnte den ehrgeizigen Terminplan verzögern. Der Termin für die Volksabstimmung über das Schulhaus ist aber weiterhin für nächstes Jahr vorgesehen.

Sonderpädagogisches Konzept

Der Entwurf für das umfangreiche sonderpädagogische Konzept wurde der Primarschulpflege vorgestellt. Schüler mit besonderen Bedürfnissen sollen vermehrt im Regelunterricht durch schulische Heilpädagogen individuell, aber auch im Teamteaching (zwei Lehrpersonen unterrichten die Klasse gemeinsam) gefördert werden. Das Konzept setzt nicht nur die gesetzlichen Vorgaben um, sondern dient auch der Qualitätssicherung der bereits bestehenden sonderpädagogischen Massnahmen: Integrative Förderung, Therapien (Logopädie, Psychomotorik, Psychotherapie), Begabtenförderung und Deutsch als Zweitsprache. Aus Zeitgründen konnten Sonderklassen und Grundstufe noch nicht behandelt werden. Der Entwurf geht nun in die Vernehmlassung bei den Lehr- und Fachpersonen der Primarschule. Anschliessend wird das Konzept bereinigt, mit dem Ziel, es zusammen mit der Einführung der neuen Sonderpädagogik in Uster ab dem Schuljahr 2009/10 anzuwenden. Die Umsetzung wird alle Beteiligten stark in Anspruch nehmen.

Primarschule erhält eigene Website

Bisher waren zur Primarschule auf der Website der Stadt unter der Abteilung Bildung einige Infos abrufbar. Wie in anderen Gemeinden üblich erhalten die Schule und ihre sieben Schuleinheiten nun eine eigene Homepage. Sie wird von der gleichen Firma aufgesetzt und unterhalten, die für die Homepage der Stadt zuständig ist. Start von www.primarschule-uster.ch ist im September. Die bestehenden drei Websites der Schuleinheiten Niederuster, Oberuster und Hasenbühl bleiben maximal noch ein Jahr.

Schulprogramme liegen vor

Im alljährlichen Qualitätszyklus präsentieren die Schuleinheiten jeweils vor Schuljahresschluss ihren Jahresbericht. Er gibt Auskunft über die Haupttätigkeiten, die pädagogische Arbeit und die durchgeführten Anlässe. Dieses Jahr liegen erstmals die Schulprogramme aller Schuleinheiten vor, in denen unter anderem die mittelfristigen Ziele definiert sind. Die interessierten Eltern können diese Schulprogramme ab September von der neuen Website herunterladen oder bei der Schulverwaltung bestellen.

Neues Leitbild der Primarschule

Das Leitbild der Primarschule ist bereits zehnjährig. In der letzten Dekade hat sich in der Volksschule so viel verändert, dass eine Neufassung des Leitbilds nötig wurde. Nachdem bereits im April die wesentlichen Grundsätze skizziert worden waren, entwarf eine Arbeitsgruppe der Schulpflege Leitsätze, die auf einer A4-Seite Platz finden. In der nächsten Runde werden diese allgemeinen Haltungen mit verpflichtenden Aussagen gegenüber Kindern, Eltern und Lehrpersonen konkretisiert. (avu)

Kurze Mitteilungen

Ausserdem hat die Primarschulpflege Uster …

- an den Vernehmlassungen zum Konzept des neuen Berufsauftrags für Lehrpersonen und zur Zukunft der Sprachheilkindergärten mitgewirkt;
- das Budget und die Investitionsplanung 2009 in erster Lesung behandelt;
- für die Transporte zum Schwimmunterricht im Hallenbad Uster die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) beauftragt;
- den Betrieb der Schulbusse vom Arche-Quartier ins Schulhaus Talacker sowie von Sulzbach zum Kindergarten Stöcklerstrasse für ein weiteres Jahr gutgeheissen;
- eine Submission für die Systemadministration der Hardware und der Software an der Primarschule Uster durchgeführt und sich die Offerten von einigen Anbietern präsentieren lassen;
- Kostengutsprachen für Sonderschulungen geleistet und Einsprachen zu Schülerzuteilungen erledigt. (bpd)

Greifensee Die Steuerkraft der Gemeinde ist stark gestiegen – vor allem dank ortsansässiger Firmen

Zu hoch eingestuft wegen des Umbaus von Siedlungen

Greifensee profitiert von starken ortsansässigen Firmen. Gemessen an der Steuerkraft pro Kopf steht die Gemeinde in der Region an dritter Stelle nach Maur und Egg und vor Fällanden.

Bettina Sticher

«Wir haben in der Gemeinde nicht viele Firmen, aber dafür gute», sagt Greifensees Gemeindeschreiber Martin Weilenmann. Es sind auch keine Neuzuzüger, sondern alteingesessene Unternehmen, die die Gemeindekasse füllen. Detaillierter will er seine wertvollen Schäfchen nicht kommentieren.

In Greifensee bestreiten die – wenigen – juristischen Personen gut ein Drittel der gesamten Steuereinnahmen. «Die Steuerkraft zu berechnen, ist eine komplexe Angelegenheit», gibt Weilenmann zu bedenken. Gemäss den neuesten Zahlen ist die Steuerkraft in der Gemeinde Greifensee pro Person im Vergleich zum Vorjahr um 668 Franken angestiegen und beträgt nun 3265 Franken. Damit ist sie knapp unter dem kantonalen Mittel.

Schon seit Jahren neutral

In den Bezirken Uster, Pfäffikon und Hinwil liegt Greifensee an dritter Stelle nach der Gemeinde Maur (4239 Franken), die als einzige der Region in den Steuerkraftausgleich einzahlt, Egg (3381 Franken) sowie vor Fällanden (3254 Franken), dessen Steuerkraft durch den Zuzug von vielen Familien in neue Wohnsiedlungen stark gesunken ist.

In den Steuerkraftausgleich bezahlt Greifensee nichts und bekommt auch nichts, ist also neutral. «Und das schon seit weit über zehn Jahren», so der Gemeindeschreiber. Der Hauptgrund für den Anstieg ist die provisorische Einschätzung der Steuern von Firmen. «Gemäss den allerneuesten Zahlen sind wir allerdings allzu gut eingestuft», sagt Martin Weilenmann und gibt zu bedenken, dass die Steuern schwierig einzuschätzen sind. Ausserdem hinken die Zahlen zum Teil vier bis fünf Jahre hintennach.

Verzerrtes Bild wegen Renovation

Doch nicht nur die guten Ergebnisse der Firmen haben zur verhältnismässig hohen Steuerkraft beigetragen, sondern auch ein aussergewöhnlicher Einwohnerrückgang, der auf die Sanierung grosser Siedlungen zurückzuführen ist. Im letzten Jahr seien deswegen rund 200 Einwohner weggezogen, die aber noch Steuern in Greifensee bezahlt hätten. Daher sei für dieses Jahr ein etwas verzerrtes Bild entstanden. Insgesamt werden in Greifensee rund 650 Wohnungen renoviert. Dies hat einen zweiten Effekt zur Folge, der sich wiederum auf die Steuerkraft auswirken könnte.

Die Wohnungen kosten nach der Renovation mehr und locken unter Umständen zahlungskräftigere Einwohner nach Greifensee. Ob sich hier allerdings eine tatsächliche Auswirkung zeigt, kann Weilenmann noch nicht sagen. Viele Familien, die durch die hohe Anzahl Personen die Zahlen der Steuerkraft nach unten korrigieren, habe Greifensee bereits heute, darunter vor allem viele alleinstehende Frauen mit Kindern, so Martin Weilenmann. Jedenfalls prognostiziert Greifensees Gemeindeschreiber für nächstes Jahr nach unten korrigierte Werte punkto Steuerkraft pro Person. «Die Entwicklung geht wohl eher wieder in die andere Richtung.»

In Greifensee werden ganze Siedlungen saniert. Durch die damit verbundenen Umzüge ergibt sich bei der Berechnung der Steuerkraft pro Einwohner ein verzerrtes Bild. (mak)